

In der Angelegenheit

..... /.....

wegen .....

bestätige ich hiermit, vor Mandatserteilung auf folgende Umstände hingewiesen worden zu sein:

(1) darauf, dass **vorrangig** eine geeignete, erlaubte, zumutbare und für mich billigere, aber gleichwertige Hilfsalternative durch mich in Anspruch genommen werden muss (§ 1 Abs. 1 Nr. 2 BerHG) und die §§ 17 f SGB VIII umfassende, **kostenfreie Beratungs- und Unterstützungsleistungen** der Jugendämter in folgenden Bereichen regeln:

- Beratung und Unterstützung bzgl. **elterliche Sorge** bei Trennung und Scheidung (§ 17 SGB VIII),
- Beratung und Unterstützung bei der Ausübung der Personensorge einschließlich der **Geltendmachung von Unterhalts- oder Unterhaltersatzansprüchen** (§ 18 I Nr. 1 SGB VIII),
- Beratung und Unterstützung bei der **Geltendmachung der Unterhaltsansprüche nach § 1615 I BGB** (§ 18 I Nr. 2 SGB VIII),
- Beratung **nicht verheirateter** Elternteile bzgl. **gemeinsame elterliche Sorge** (§ 18 II SGB VIII),
- Beratung und Unterstützung bzgl. **Umgangsrecht** (§ 18 III SGB VIII),
- Beratung und Unterstützung von Kindern **bis zur Vollendung des 21. Lebensjahres** bei der **Geltendmachung von Unterhalts- oder Unterhaltersatzansprüchen** (§ 18 IV SGB VIII),
- Beratung und Unterstützung bzgl. **Vaterschaftsfeststellung** bei nicht verheirateten Eltern bzw. nach erfolgter Vaterschaftsanfechtung (§ 52 a SGB VIII),

(2) auf die gesetzliche **Möglichkeit, Beratungshilfe zu beantragen** (§ 16 I BORA),

(3) darauf, dass der **nachträgliche Antrag** auf Bewilligung von Beratungshilfe **spätestens vier Wochen nach Beginn der Beratungshilfetätigkeit** gestellt werden muss und dass die **nachträgliche Beratungshilfebewilligung** durch das Gericht **nur bei Vorliegen der gesetzlichen Voraussetzungen erfolgt**. Wird Beratungshilfe nicht bewilligt, kann die Beratungsperson von mir die gesetzliche Vergütung nach den Vorgaben des RVG verlangen (§§ 6 II, 8 a II, IV BerHG),

- (4) darauf, dass die **Beratungsperson** einen **Antrag auf Aufhebung der Beratungshilfebewilligung stellen kann**, wenn ich aufgrund der Beratung oder Vertretung etwas erlangt habe. Das Gericht hebt die Beratungshilfebewilligung auf, wenn ich aufgrund des Erlangten die Voraussetzungen hinsichtlich der persönlichen und wirtschaftlichen Verhältnisse für die Bewilligung von Beratungshilfe nicht mehr erfülle und wenn die Beratungsperson noch keine Beratungshilfevergütung nach § 44, 1 Rechtsanwaltsvergütungsgesetz (RVG) beantragt hat. Die **Beratungsperson** kann von mir **in diesem Fall die gesetzliche Vergütung** nach den Vorgaben des RVG **verlangen** (§§ 6a II, 8 a II BerHG),
- (5) darauf, dass die **Beratungshilfebewilligung von Amts wegen aufgehoben werden kann**, wenn die **Voraussetzungen für die Beratungshilfe zum Zeitpunkt der Bewilligung nicht vorgelegen** haben und seit der Bewilligung nicht mehr als ein Jahr vergangen ist. Die **Beratungsperson** kann von mir **in diesem Fall die gesetzliche Vergütung** nach den Vorgaben des RVG **verlangen**, wenn sie keine Vergütung aus der Staatskasse fordert oder einbehält (§§ 6 a I, 8 a II Nr. 2 BerHG),
- (6) darauf, dass sich die **Gebühren in allen Fällen**, in denen die Beratungsperson die gesetzliche Vergütung nach den Vorgaben des RVG verlangen kann, **nach dem Gegenstandswert** richten (§ 49 b V BRAO).
- (7) Unter Bezug auf die vorgenannten Hinweise erkläre ich, dass ich in der oben genannten Angelegenheit keinen Antrag auf Bewilligung von Beratungshilfe stelle bzw. stellen werde.\*

Wurzen, den .....

.....  
Unterschrift

\* Wenn nicht zutreffend, bitte streichen!